

Martin-Schleyer-Gymnasium: Zwei Veranstaltungen beschäftigten sich mit der Partizipation von Eltern und Schülern am Schullalltag

Gemeinsam ein gutes Umfeld für erfolgreiches Lernen schaffen

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Das Martin-Schleyer-Gymnasium (MSG) in Lauda-Königshofen ist mit zwei großen Veranstaltungen ins neue Schuljahr gestartet, die sich im Kern mit der Partizipation von Eltern und Schülern am Schulleben beschäftigten. Dabei nehmen Information, Verständnis und Kooperation einen hohen Stellenwert ein. Zum einen gehe es darum das Leitbild des MSG, Schule als Lebensraum zu verstehen, ernsthaft in die Tat umzusetzen, so der Schulleiter Dr. Gernert. Zum anderen darf auch der Blick auf das Ziel, das Abitur, nicht vernachlässigt werden. „Denn letztlich geht's um den Erfolg.“

Eltern müssten grundsätzlich das Geschehen in der Schule überblicken, um am gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag mitzuwirken und die schulischen Maßnahmen zu verstärken.

Im Informationsteil der Elternversammlung am Schuljahresanfang konzentrierte sich der Schulleiter darauf, die umfangreiche pädagogische Gesamtkonzeption des

MSG zu skizzieren. Im Mittelpunkt stehe das schüleraktivierende und -zentrierte Lehren und Lernen. Die Lehrkräfte konzipieren den Unterricht und verantworten die Umsetzung, etwa durch sogenannte Lernspiralen, die den Schülerinnen und Schülern im Wechsel Input-, Übungs- und Anwendungsphasen anbieten. Diese Arbeitsmethode eignet sich besonders gut für das Doppelstundenmodell des MSG und seiner Ausrichtung auf G9. Die Möglichkeit von G9, die das Laudaer Gymnasium als einziges im Main-Tauber-Kreis anbieten kann, bietet zudem den zeitlichen Rahmen für eine verstärkte Vertiefung. Der neunjährige Weg zum Abitur stelle für die Schüler eine zeitliche Entlastung dar. Weniger Druck sei von vornherein die Folge.

Schon von der Klasse 5 an würden die Schüler zielorientiert an das gymnasiale Lernen herangeführt, führte Dr. Gernert weiter aus. Im Mittelpunkt stünden dazu konzeptionelle Schritte, die das Konzentrationsvermögen erhöhen und das Ar-

beitsverhalten festigen sollen. Die Schüler sollten gut in der Schule ankommen und sich gut entwickeln. Dafür sei es förderlich, dass in der Unter- und besonders in der Mittelstufe bis einschließlich Klasse 8 überhaupt kein Unterricht am Nachmittag erfolge. Das Fachliche gehe so mit ausreichend Zeit für Erholung, Familie oder Vereine Hand in Hand, ein nicht zu unterschätzender Faktor in der persönlichen Entwicklung.

Kooperationen

Während ihrer Schullaufbahn könnten die Jugendlichen auf verschiedene Intensivierungsmaßnahmen zugreifen, so auch in Kooperation mit dem Heilbronn zur Vorbereitung für das Abi in Englisch und Mathematik. Besondere Neigungen und Fähigkeiten könnten die Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise entfalten und verfolgen, beispielsweise in zahlreichen Wettbewerben wie Kreative Köpfe, Jugend forscht, Europäischer Wettbewerb, im Frühstudium an der Uni Würzburg, auf

Schülerakademien oder in einem zusätzlichen zweistündigen Vertiefungskurs Mathematik, miente der Schulleiter.

Bei letzterem Kurs haben Schüler des MSG bei zentralen Prüfungen in Stuttgart deutlich überdurchschnittliche Resultate erzielen können, was ihnen bei Bewerbungen an baden-württembergischen Universitäten zugutekommt. Die räumliche und mediale Ausstattung des MSG unterstützt den Lernprozess effektiv. Zusammen mit dem Schulträger, der Stadt Lauda-Königshofen, hat die Schule gute Bedingungen geschaffen.

Dr. Gernert bot den Eltern und dem Elternbeirat an, in speziellen zugeschnittenen Kooperationskreisen die pädagogische Konzeption in ihrer Gesamtheit oder auch in Ausschnitten gemeinsam weiter zu thematisieren. „Nur wenn Sie über unser schulisches Handeln Bescheid wissen, können Sie es zu Hause positiv verstärken“, resümierte der Schulleiter. Ein positives Verständnis von Bildung und Schule bei den

Schülern zu erzeugen, sei die gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus.

Schule vermittelt heute neben den Fachinhalten auch soziale Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen bis hin zum Verantwortungsbewusstsein. Dafür bietet gerade die SMV ein besonderes Forum. Schon seit Jahren haben die Schülerinnen und Schüler des MSG in sogenannten Schülervollversammlungen die Möglichkeit, Wünsche zu artikulieren und sich über die Entwicklung ihres Gymnasiums zu informieren.

Schülersprecher

Das neue fünfköpfige Team der Schülersprecher, Louisa Timm und Sören Aeckerle, (Jahrgangsstufe 2) und Franka Timm, Celine Keppner und Bastian Prinz, (Jahrgangsstufe 1), präsentierte die Ergebnisse des SMV-Tages allen 650 Schülerinnen und Schülern. So sollen wieder Unterstufenparties durchgeführt oder am Ende des Schuljahres ein Sporttag organisiert werden.

Den Jahrgangsstufen ist es weiterhin ein Anliegen, neben den großflächigen Aufenthaltsbereichen auf den Ebenen 3, 4 und 5 einen Stufenraum zu erhalten. Die SMV möchte diesen Raum zusammen mit der Schulleitung gestalten und arbeitet Verhaltensregeln für die Nutzung aus.

In seinen Ausführungen erläuterte Dr. Gernert, dass der Haushalt, also die finanzielle Zuweisung, die Grenze zwischen den Wünschen und dem Machbaren ziehe. Investitionen müssten nach dem Grad der Dringlichkeit erfolgen. Hier sind vor allem eine weitere Aufstockung der derzeit zwölf Whiteboards, die sich bei Schülern und Lehrern gleichermaßen einer hohen Beliebtheit erfreuen zu nennen, aber im Zuge des neuen Bildungsplans auch eine Erächtigung von weiteren naturwissenschaftlichen Räumen.

Den wöchentlichen Gesprächsrunden zwischen den Schülersprechern und dem Schulleiter scheinen die Inhalte so schnell nicht auszugehen. msg